

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

18.1.1809 (Nr. 10)



Mittwoch,

den 18. Jan. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Landwehr — Aus Frankreich: Spanische Nachrichten — Paris: Drei und zwanzigstes Bulletin — Nismes: Preussische Kriegsgefangene — Neapel — London: Krankheit des Königs — Konstantinopel: Ruhe — Vermischte Nachrichten.

**Österreich.**

Wien, vom 7. Januar.

Die Landwehr wird ihre Waffenübungen wieder fortsetzen, sobald eine bessere Witterung eintritt. Sie soll nach und nach vermehrt und in Legionen eingetheilt, so wie überhaupt dem regulirten Militär mit besonderer Auszeichnung an die Seite gesetzt werden. Man behauptet fortwährend, daß aus den verdienstvollsten Leuten in der kaiserlichen Armee Garde-Regimenter gebildet werden sollen. Der Fürst Esterhazy hat nun die Direktion der beiden Hof-Theater, so wie die über das an der Wien, ganz allein übernommen. Seit einiger Zeit passirten durch Wien mehrere französische und russische Kouriere, von Paris, Petersburg, Bucharast sind Triest kommend.

**Frankreich.**

Aus Frankreich, vom 9. Januar.

Privatbriefe aus Spanien setzen den Rückzug der englischen Armee außer Zweifel. Obgleich die mit dem Kaiser von Madrid aufgebrochenen Truppen mit möglichster Schnelligkeit ins Königreich Leon eilten, um die Engländer auf ihrer rechten Flanke zu umgehen, so entzogen sich doch diese durch einen schnellen Rückzug fürs erste der drohenden Gefahr. Marschall Soult hatte sich bei ihrem Anmarsch zurückgezogen, und sie ohne sich in ein Gefecht einzulassen, bis in den nördlichen Theil der Provinz Palencia vorrücken lassen. Soult war bis gegen Aquilar und Reynosa zurückgewichen, um sie in die Falle zu lo-

sen; allein sobald ihren Generalen die erste Nachricht vom Ausbruch des Kaisers aus Madrid zukam, verloren sie keinen Augenblick, und traten ihren Rückmarsch an. Ihr linker Flügel soll die Straße nach Leon, und von dort nach Oviedo eingeschlagen haben, wahrscheinlich, um sich längs der Küste gegen Ferrel zu wenden. Ihr Centrum retirirte nach Astorga, und ihr rechter Flügel schlug die Straße nach Zamora ein, vielleicht um durch die portugiesische Provinz Tralos Montes nach Dporto zu kommen. Die franz. Armee rückt ihnen auf dem Fuße nach. Der Kaiser ist mit der Garde und dem Korps des Marschalls Ney in Eilmärschen durch die Provinz Valladolid nach Leon gezogen, während die übrigen Korps in derselben Richtung mehr nördlich vorrücken. Ein Brief aus Bayonne will behaupten, die Arrieregarde der englischen Armee sey eingeholt worden, und habe einen namhaften Verlust erlitten. Der Kaiser sey mit dem Hauptquartier am 29. December zu Astorga angekommen, wo sich große Magazine der Engländer, einige Spitzkugeln und mancherlei Vorräthe vorgefunden hätten; Marschall Soult habe an demselben Tage die Stadt Leon besetzt, wo sich noch am 27. das große englische Hauptquartier des Gen. Moore befunden; der franz. Kavallerie wären viele Gefangene in die Hände gefallen, und man habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, wenigstens einen Theil der engl. Armee einzuholen. Wirklich ist die Hauptmacht der Engländer schon von Portugal abgeschnitten, und in der Nothwen-

bigkeit, sich nach Corrunna zu ziehen. Es ist aber problematisch, ob sie, im Fall auch glücklich dort ankommt, die zur Einschiffung nöthige Zahl von Transportschiffe in Bereitschaft finden wird. Ueberdies ist in dieser Jahreszeit und bei der in Spanien eingetretenen schlechten Witterung ein Einzug durch das gebirgigte Gallizien für die Engländer nicht ohne Gefahr. Was aus dem Ueberrest der spanischen Armeen der Generale Romana und Blake geworden ist, weiß man nicht. In den Provinzen Valladolid und Leon haben alle Städte Deputirte an den Kaiser geschickt, um Schonung gebeten, und sich für den König Joseph erklärt.

*R i e m s*, vom 2. Januar.

Vorgestern wurde den hiesigen preussischen Kriegsgefangenen ihre Freiheit angekündigt: Am 5. Jan. und an den folgenden Tagen wird das ganze, noch aus 6 bis 700 Mann bestehende, Depot in 3 Kolonnen seinen Marsch nach dem Vaterlande antreten. Die Jahreszeit ist unstreitig dazu nicht günstig; indessen haben die jüngeren und gesunden Gefangenen sich während ihres hiesigen Aufenthalts so viel verdient, daß sie alle neu, und zwar größtentheils nach hiesiger Landesart gekleidet sind. Allein die Alten und Schwachen, die nur mit Lumpen bedeckt sind, und die Unter-Offiziers, welche nicht durch Tagelöhner-Arbeiten Erwerb suchen konnten, verdienen Mitleid, u. werden hoffentlich sowohl bei der Regierung, als auf dem Durchmarsch bei ihren deutschen Landesleuten, Unterstützung finden.

*P a r i s*, vom 11. Januar.

Drei und zwanzigstes Bulletin der Armee in Spanien. „Benavente, den 1. Jan. 1809. Am 30. v. M. traf der Herzog von Dalmatien zu Mancilla ein, wo sich der linke Flügel des Feindes, aus den spanischen Truppen unter dem General la Romana bestehend, befand. Ein einziger Angriff des Gen. Franceschi war hinreichend, sie zu werfen, viele zu tödten, 2 Fahnen zu nehmen, und einen Obersten, 2 Oberlieutenants, 50 Offiziere und 1500 Gemeine zu Gefangenen zu machen. — Am 31. rückte der Herzog von Dalmatien in Leon ein, wo ihm 2.000 Kranke in die Hände fielen. Nach der Schlacht von Espinosa hatte la Romana, an Blake's

Stelle, den Oberbefehl übernommen. Von dieser Armee, die vor Bilbao mehr als 50.000 Mann zählte, waren zu Mancilla kaum 5.000 übrig, und diese, dem Elend erliegend, füllten halbgekleidet die Hospitäler. Die Engländer sind diesen Soldaten, welche sie verachteten, so wie den ruhigen Bürgern, welche sie mißhandeln, und denen sie zum Vortheile ihrer Armee die Lebensmittel rauben, zum Abscheu geworden. Die Gesinnungen der Einwohner des Königreichs Leon sind verändert; sie äußern laut ihre Sehnsucht nach Frieden und nach dem Könige; sie verwünschen die Engländer und ihre betrügerischen Vorspiegelungen; sie werfen ihnen vor, das Blut der Spanier zur Vereinigung des englischen Alleinhandels und des Kontinentalkrieges vergossen zu haben. Englands Treulosigkeit ist jedem einleuchtend, und der unwissenste Bauer begreift ihre Absichten, indem er seine Leiden fühlt, und deren Urheber vor Augen hat. Indessen fliehen die Engländer mit größter Eile; der Herzog von Istrien verfolgt sie mit 9.000 Mann Kavallerie. In dem Magazin, welches sie zu Benavente verbrannten, befanden sich, außer den Zelten, noch 4.000 Decken und eine Menge Rum; auf dem Wege von Benavente nach Astorga haben die Unsrigen über 200 Wagen mit Bagage und Munition erbeutet. — Gegen letztere Stadt haben sich die Trümmer der Division la Romana zurückgezogen, u. die Unordnung daselbst nach vermehrt. Das Resultat dieser englischen Expedition nach Spanien liefert schönen Stoff zu einer Eröffnungsrede des Parlaments. Die Minister werden der englischen Nation zu verkünden haben, daß ihre Armee während drei Monaten, wo sie die Spanier unterstützen konnte unthätig blieb; daß ihre Generale, oder diejenigen, deren Befehle sie befolgen mußten, die Unfähigkeit so weit trieben, erst nach der Vernichtung der spanischen Armeen zum Angriffe zu schreiten; daß sie endlich das Jahr damit anfangen, von dem Feinde, dem sie Stand zu halten nicht wagte, auf dem Fuße verfolgt, und mit den Verwünschungen derjenigen beladen zu fliehen, die sie aufgewigelt hatte, und nun ohne Schutz verließ. Solche Unternehmungen u. solch ein Erfolg können nur einem Lande angehören, welches keine Regierung hat. Solche Fehler würde Fox nicht, ja nicht einmal Pitt, begangen haben. Sich gegen Frankreich, dem 900.000 Mann Ju-

Panterie, 100 000 Kavallerie und 50.000 Fußsperde jeder Gattung zu Gebote stehen, in einen Kampf auf dem festen Lande einzulassen, ist von Seiten Englands die ausschweifendste Thorheit; es heißt, unvermeidlicher Schmach entgegengehen, es heißt endlich, Englands Politik nach dem Wunsche des Kabinetts der Thuilleries leiten. Wie unbekannt mußte man mit Spanien seyn, um einige unruhige Bewegungen unter dem Volke für bedeutend zu halten, und um sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, dieses Feuer bis zur Flamme eines dauernden und folgeschweren Aufwuhrs anzufachen zu können! Einige fanatische Priester reichen hin, um Schmähschriften zu verbreiten, und auf kurze Zeit die Menge aufzuregen; aber tiefer muß die Gährung begründet seyn, bis eine Nation sich bewaffnet erhebt. Frankreich bedurfte bei seiner Revolution dreier Jahre und aller Maßregeln des Nationalkonvents, um sich zum glüklichen Kampfe zu rüsten; und dennoch bestand es ihn nicht ohne Gefahr; überdem war ganz Frankreich damals nur von einem Willen belebt, und jeder entschlossen, sich wieder in Besitz der ihm in Zeiten der Finsterniß entzogenen Rechte zu setzen; in Spanien hingegen war die Empörung nur von Wenigen geleitet, für deren ausschließende, dem Volke gehässige, Rechte eben dieses Volk zum Kampfe gereizt wurde. Wer sich für die Inquisition, für die Franziskaner und für die Lehenrechte schlug, mochte wohl von lebhaftem Eifer für seinen eigenen Vortheil gepornet werden, aber er vermochte nicht, der ganzen Nation für eben diesen Zweck festen Willen und beharrliche Ueberzeugung einzuschüßen. Trotz den Engländern, giebt es in Spanien weder Lehenrechte, noch Franziskaner, noch Inquisitionsgerichte mehr. Nach der Einnahme von Roses ist General Souvion St. Cyr mit dem 7. Korps gegen Barcelona gezogen; er hat alles, was sich von Feinden in der Nähe dieses Ortes befand, zerstreuet, und sich mit dem General Dubesme vereinigt; sein Korps ist nunmehr bis auf 40.000 Mann angewachsen. Die Herzoge von Treviso und Abrantes haben sich aller Kuffenwerke von Saragozza bemächtigt; der Ingenieur-General Lacoste bereitet die Mittel vor, diesen Ort ohne Verlust einzunehmen. Der König von Spanien hat sich nach Aranjuez begeben, um das erste Korps unter Herzog von Belluno zu mustern.

## Stalien.

Neapel, vom 27. December.

Unaufhörlich ziehen Truppen und Artillerie aus dieser Hauptstadt. Man scheint die Absicht zu haben, eine zweite Armee in Calabrien zu formiren.

## England.

London, vom 29. December.

(über Frankreich.)

Obgleich der Gesundheitszustand Sr. Majestät weniger beunruhigend ist, als vorhin, so raubet Ihnen doch die außerordentliche Schwäche, und eine Art von habituellem Unbehaglichkeit das Vermögen, sich mit Regierungsangelegenheiten abzugeben. Bei diesen Umständen scheint man sich ernstlich mit Ernennung einer Regentschaft zu beschäftigen. Die dazu bestimmten Personen sind: S. R. H. der Prinz von Wallis; S. Maj. die Königin; der Kanzler; der Erzbischof von Canterbury und der Herzog von Portland. In dieser Absicht haben sich die beiden lezten, verwichenen Sonntag, den 25. nach Windsor begeben, u. am folgenden Tage wurden alle vorläufigen Anstalten zu einer Erklärung getroffen, welche ehestens bekannt gemacht werden wird. Die Erwartung dieser großen Begebenheit erwekt eine allgemeine Gährung u. Unruhe. — Zu Porto war ein fürchterlicher Aufstand gegen unsere Truppen. — Der gewöhnliche Vorwand, einige vorgebliche Bedrückungen, dienten demselben zum Scheingrunde: aber die Aufgellärteren lassen sich über die wahre Ursache nicht täuschen. Dem sei wie ihm wolle, die Sache scheint sehr ernsthaft gewesen zu seyn. Die Lage der Stadt, die Ungleichheit der Straßen wurden kräftige Angriff- und Verteidigungsmittel für beide Theile. Wir haben dabei mehrere Offiziere verloren. Gegen den Pöbel wurde dagegen das strengste Wiederbergeltungsrecht ausgeübt. Die Gegend der Douane und der Mänze war mit ihren Leichen bedekt. Endlich hat die Entschlossenheit unsrer Befehlshaber die D e r h a n d behalten, und einige zu rechter Zeit veranstaltete Hinrichtungen haben die Aufsehrer gänzlich zur Ruhe gebracht.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 10. Dec.

Seit dem 20. Nov. herrscht hier eine solche Ruhe, daß, wenn nicht einige Tausend Häuser in der Asche lägen, man kaum glauben sollte, daß vom 14. bis 19. November eine der blutigsten Revolutionen vorgefallen sey. Es gehen auch schon wieder zahlreiche Handels-Karavaneen aus Asien und Europa ab und zu. Zwar lauft noch immer das Gerücht herum, Mustapha Bireaktar habe sich während der höchsten Verwirrung aus Konstantinopel vertrieben, und nach der Donau geflüchtet, u. sammle dort neues Korps

von Seymens, mit denen er, durch die Truppen einiger Paschen verstärkt, gegen Konstantinopel im Anzug sey; allein diese Sage findet wenig Glauben, unerachtet man hinzusetzt, daß auch der nach Asien geflohene Pascha von Senien und der Kapudan Pascha daselbst eine Armee von Seymens zusammenbrügen. — Der Großherr Mahmud hat nunmehr drei Bevollmächtigte ernannt, die sich nächstens nach Rutschuk verfügen sollen, um daselbst mit Rußland über einen Definitivfrieden zu unterhandeln. — In den letzten Tagen des Novembers herrschte hier eine Witterung, dergleichen wir bei Menschengedenken nicht gehabt haben. Die Regengüsse und das darauf gefolgte Schneegestöber waren so heftig, daß man sich fast nicht getraute, über die Straße zu gehen.

### Bermischte Nachrichten.

Unter sechszechn Brevets der Erfindungen, die ein kais. Dekret aus Aranda de Duero vom 26. Nov. enthält, sind zwei, die ein und das nemliche Handelshaus in Edin, erhalten hat. Beide Erfindungen sind für die Sammet-Fabriken von Wichtigkeit, und gereichen unsern Mitbürgern desto mehr zum Ruhm, da sie in einem Kunstzweige eingebracht werden, in dem Frankreich von jeher den Preis erlangt hatte. Die eine dieser Erfindungen, für die ein Brevet von 15 Jahren zuerkannt ist, besteht darin, durch ein besonderes Verfahren auf dem nemlichen Webstuhl und durch den nemlichen Arbeiter zwei Stücke Sammet von gleich guter Eigenschaft, Breite und Länge zu fabriciren, und was das Auffallendste ist, wenn man will, von ganz verschiedenen Farben, so gleichsam an einem Stücke, ein schwarzes und ein grünes, ein rothes und ein gelbes u. s. f. einzufalten, und zur Fabrication der beiden Stücke fast nicht mehr Zeit verwendet wird. Die Vortheile eines solchen Verfahrens sind zu offen und in die Augen springend, als daß sie einer Auseinandersetzung bedürften. Das zweite auf 10 Jahr ertheilte Erfindungs-Brevet verdient nicht minder einer ruhmvollen Erwähnung; denn es zielt dahin dem Sammet einen größern Luster zu geben. Welche Mühe man auch bis jetzt in Bereitung des Sammets angewendet hat, es zeigen sich bisher immer die Spuren des Instruments, welches die Fäden durchschneidet und dieses gab eine Art Furchen. Die neue Erfindung hat diesen Nachtheil abgeholfen. Wenn man nach dieser Verarbeitung den Sammet bricht, so scheint er in der ganzen Oberfläche unzertrennbar in einander gewoben, und alle Furchen sind verschwunden. Was das Vorzüglichste ist, so ist hier nicht etwa von schwerem Sammet die Rede, wo die Menge Seide das nemliche in Erwas ersetzen könnte, sondern von leichtem farbigen und nicht minder dauerhaften Sammet. — Adm. darf immer sich freuen, in seinen neuen Erfindungen entstehen zu sehen, die in den Annalen der Faciken und Manufakturen ihre Stelle verdienen werden.

Der Preis des ganzen Jahrgangs der Carlstruher Zeitung, welche wöchentlich viermal, mit vielen Beilagen erscheint, kostet hier 3 fl. 48 kr. Nach einer mit dem hiesigen Hochlöbl. Ober-Post-Amt getroffenen Uebereinkunft, werden Alle Poststationen im Großherzogthum Baden, auch die entferntesten in den Stand gesetzt, daß sie den Preis von 4 fl. 48 kr. bis höchstens 5 fl. — nirgends übersteigen kann; sollten sich aber doch einige Posten eine Erhöhung dieses festgesetzten Preises erlauben; so werden die geehrten Abonnenten höchlichst erjucht, diese ungebührliche Erhöhung bei dem hiesigen Hochlöbl. Ober-Post-Amt anzuzeigen, und schleuniger Abhülfe zu gewärtigen.

Carlstruhe, den 3. Jan. 1809.

Philipp Macklots, jun.  
Zeitungs-Komptoir, No. 46.

Carlstruhe. [Logis.] In dem Ambrusterischen Hause No. 474 und 475, am Mühlburger Thor, gegen über dem Palais Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, ist der obere oder dritte Stock mit allen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu verlehnen. Das Nähere ist bei Herrn Expeditor Jacobi im Hause selbst zu erfahren.

Carlstruhe. [Logis.] In einer der angenehmsten Lage der Stadt, ist ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Platz zu Holz, Waschhaus, mit oder ohne Stallung, sogleich oder bis den 23. April zu verlehnen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 46 zu erfragen.

Carlstruhe. [Logis.] Bei Ludwig Jakob Neff, in der Friedrichsstraße, ist eine Stube und Kammer in der unteren Etage vor 1 oder 2 Personen mit oder ohne Meubles zu verlehnen, und kann täglich bezogen werden.

Carlstruhe. [Bibliothek betreffend.] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich die Bibliothek des verstorbenen Hrn. Geh. Legationsraths Pöfsekt, käuflich an mich gebracht habe, und dieselbe einzeln zu verkaufen gesonnen bin.

Diese bei 3.000 Bände starke Bibliothek enthält, wie jeder Kenner zum Voraus urtheilen wird; nicht nur die ausgezeichneten Ausgaben klassischer Schriftsteller, sondern auch die vorzüglichsten in Alterthümer, Geschichte und Jurisprudenz, einschlagende Werke. Liebhaber können den Katalog und die aufgestellten Bücher selbst bei mir täglich in Augenschein nehmen, und versichert seyn, daß sie die billigsten Preise finden werden.

Nächst diesem empfehle ich auch noch meine übrige große und an den besten Schreibern reiche Bibliothek, die durch den Ankauf vieler neuen Schriften zu einer beträchtlichen Höhe angewachsen ist.

Carlstruhe, den 15. Januar 1809. Raphael Wenz.